

## Psychische Belastungen und erlebte Unterstützung von Auszubildenden unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie (CoBa)

Sophie Clara Holtmann & Hans-Walter Kranert  
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Das Transitionsalter gilt als besonders vulnerable Phase für die Entwicklung psychischer Belastungen (Ihle & Esser, 2002). Dennoch werden Auszubildende in Studien selten berücksichtigt (vgl. Hölling et al., 2014; Klasen, Meyrose, Otto, Reiss, & Ravens-Sieberer, 2017; Ravens-Sieberer, Wille, Bettge, & Erhart, 2007), Befunde vor und während der Covid-19-Pandemie liegen nicht vor. Die Pandemie - ein „neuer, einzigartiger, multidimensionaler und potentiell toxischer Stressfaktor“ (Brakemeier et al., 2020, S. 2) - forciert die Entwicklung psychischer Belastungen. Aufgrund der lang andauernden Situation, der Schwere der Auswirkungen wie auch der Genese von psychischen Erkrankungen ist in den nächsten Jahren mit einem Anstieg von psychischen Störungen bzw. Belastungen zu rechnen (Zielasek & Gouzoulis-Mayfrank, 2020).

„Mit dem Begriff der psychischen Belastung – verstanden im Sinne von Störungen der Person-Umwelt-Interaktion – wird...ein bewusst weit gespannter Terminus zugrunde gelegt, um mögliche Antworten auf zentrale Fragen der Teilhabe an beruflicher Bildung aus diversen Blickwinkeln anzudenken.“ (Kranert, 2020, S. 73)

### Zielsetzung

Das Projekt CoBa identifiziert psychisches Belastungserleben von Auszubildenden des dualen Systems während der Covid-19-Pandemie. Ergänzend werden die erlebten wie auch gewünschten Unterstützungsmaßnahmen in Berufsschule und Betrieb erfragt. Eine Einschätzung der Gesamtzufriedenheit mit dem Ausbildungsverlauf wird ergänzend vorgenommen.

#### Stichprobe

Mit Unterstützung der Handwerkskammer für Unterfranken und der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt wurden im Frühjahr 2021  $N = 6718$  Auszubildende via E-Mail kontaktiert.

- $N = 1820$  Aufrufe
- $N = 765$  vollständig bearbeitete Fragebogen (Rücklauf 11.4 %)

Einschluss  $N = 692$  Fälle

- Alter:  $M = 20.09$  Jahre ( $SD = 2.88$ ,  $Min = 15$ ,  $Max = 30$ )
- Geschlecht: weiblich (47.1 %), männlich (52.3 %), divers (0.6 %)
- Muttersprache Deutsch: 95.4 %
- Ausbildungsjahr: jeweils ein Drittel aus den Lehrjahren 1, 2 & 3
- Berufsfeld
  - Industrie und Handwerk: 10.4%
  - Industrie und Handel: 49.7%
  - Handwerk: 39.9%

#### Methodik & Material

Die Erhebung erfolgte mittels Online-Befragung über SoSci-Survey.

- Demographische Merkmale (7 Items)
- Unterstützung in Berufsschule & Betrieb (5 Items)
- 65 Items zum Psychischen Wohlbefinden mit dem standardisierten und validierten Fragebogen „WÜ-WO-Azubi“ (Holtmann, 2022) & 4 Corona-spezifische Items
- Gesamtzufriedenheit Ausbildung (2 Items)

## Ausgewählte Ergebnisse

### Psychisches Wohlbefinden während der Corona-Pandemie

#### **Signifikante Abnahme ...**

- ...des emotionalen Wohlbefindens (Niedergeschlagenheit, Trauer, ...)
- ...der Orientierung an Konventionen (weniger Verstöße gegen Regeln, Alkohol- und Drogenkonsum, ...)
- ...der leistungsbezogenen Aufgabenorientierung (vermehrte Schwierigkeiten, sich auf Aufgaben zu konzentrieren, ...)

#### **Signifikante Zunahme...**

- ...der sozialen Orientierung (Hilfsbereitschaft, Unterstützung, ...)
- ...der sozialen Akzeptanz (Gefühl, angenommen zu sein, ...)
- ...der Impulskontrolle (Fähigkeit, negative Impulse wie Wut und Aggression zu kontrollieren)

Insgesamt werden eine starke innere Anspannung und eingeschränktes körperliches Wohlbefinden berichtet.

### Unterstützung an den Lernorten Betrieb und Berufsschule

- Etwa  $\frac{1}{4}$  der Antwortenden nehmen keine besonderen oder sehr geringe Unterstützungsleistungen seitens der *Berufsschule* wahr
- $\frac{3}{4}$  hingegen benennen vorwiegend Distanzunterricht, der in unterschiedlichen Umsetzungsformen auftritt
- Ebenfalls häufiger benannt sind technische Hilfestellungen sowie zur Verfügung gestellte Lernmaterialien
- Eine stärker individualisierende Untersetzung sowie zusätzlich Lernangebote oder auch eine Flexibilisierung in den Leistungserhebungen werden vergleichsweise selten angeführt.
- Etwa  $\frac{1}{3}$  der Auszubildenden reklamiert keine spezifischen pandemiebedingten Unterstützungsleistungen auf Seiten des *Ausbildungsbetriebes*, in der verbleibenden Stichprobe wird vor allem die Lernunterstützung vornehmlich bezogen auf berufsschulische Inhalte genannt
- Hinsichtlich der Rahmenbedingungen werden die IT-Ausstattung sowie das Ermöglichen von Arbeiten im Homeoffice angeführt; eine personale Unterstützung als wird als bedeutsam zur Bewältigung der eigenen Berufsausbildung wahrgenommen

## Gesamtzufriedenheit mit der Ausbildung

Etwa  $\frac{2}{3}$  der befragten Auszubildenden erwarten, dass ihre Berufsausbildung insgesamt schlechter verläuft; im Hinblick auf die zukünftige Abschlussprüfung vermuten etwa 44%, dass sie schlechtere Ergebnisse erzielen werden. Insbesondere weibliche Auszubildenden berichten signifikant stärkere Sorgen in Bezug auf...

- ...den Ausbildungsabschluss
- ...einen möglichen Verlust des Ausbildungsplatzes
- ...die berufliche Zukunft nach der Ausbildung
- ...die Übernahme nach der Ausbildung

## Fazit

Insgesamt zeigt sich, dass vor allem internalisierende Belastungen bei Auszubildenden über die Pandemie zugenommen haben - mehr als die Hälfte der Auszubildenden zeigt zudem eine pessimistische Erwartungshaltung auf Grund der Pandemie hinsichtlich des Ausbildungsverlaufs. Die erlebte Unterstützungsleistung auf Seiten der Berufsschule wird vor allem im Distanzunterricht gesehen; dies wird zu einem nicht unerheblichen Teil auf Seiten der Ausbildungsbetriebe durch entsprechende Lernangebote ergänzt. Dennoch blicken die Auszubildenden häufig sorgenvoll auf ihre berufliche Zukunft. Dieses Belastungserleben gilt es – auch postpandemisch – gezielter in den Blick zu nehmen. Hier könnten personale Unterstützungsangebote an beiden Lernorten präventiv wie interventiv wirken. Im Antwortverhalten der Auszubildenden findet sich diese Komponente zwar bereits wieder, wenn auch in deutlich geringerem Umfang als andere Maßnahmen.

### Kontaktadressen

Hans-Walter Kranert  
hans.kranert@uni-wuerzburg.de  
0931-3186111

Sophie C. Holtmann  
sophie.holtmann@uni-wuerzburg.de  
0931-3188779

Lehrstuhl für Sonderpädagogik V  
Wittelsbacher Platz 1  
97074 Würzburg



### Vertiefende Literatur zur Studie

Kranert, H.-W., & Holtmann, S. C. (in Druck). Belastungserleben von Auszubildenden in der Corona-Pandemie. In R. Stein & H.-W. Kranert (Hrsg.), *Psychische Belastungen in der Berufsbiografie*. Bielefeld: wbv.

## Literaturverzeichnis

- Brakemeier, E.-L., Wirkner, J., Knaevelsrud, C., Wurm, S., Christiansen, H., Lueken, U., & Schneider, S. (2020). Die COVID-19-Pandemie als Herausforderung für die psychische Gesundheit. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 49(1), 1-31. doi:10.1026/1616-3443/a000574
- Hölling, H., Schlack, R., Petermann, F., Ravens-Sieberer, U., Mauz, E., & Group, K. S. (2014). Psychische Auffälligkeiten und psychosoziale Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 17 Jahren in Deutschland - Prävalenz und zeitliche Trends zu 2 Erhebungszeitpunkten (2003-2006 und 2009-2012). *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz*, 57(7), 807-819. doi:10.1007/s00103-014-1979-3
- Holtmann, S. C. (2022). *Entwicklung und Validierung eines Fragebogens zur Erfassung des psychischen Wohlbefindens bei Heranwachsenden im Segment der Beruflichen Bildung*. Würzburg: Julius-Maximilians-Universität Würzburg.
- Ihle, W., & Esser, G. (2002). Epidemiologie psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter: Prävalenz, Verlauf, Komorbidität und Geschlechtsunterschiede. *Psychologische Rundschau*, 53(4), 159-169. doi:10.1026//0033-3042.53.4.159
- Klasen, F., Meyrose, A.-K., Otto, C., Reiss, F., & Ravens-Sieberer, U. (2017). Psychische Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Ergebnisse der BELLA-Studie. *Monatsschrift für Kinderheilkunde*, 165, 402-407. doi:10.1007/s00112-017-0270-8
- Kranert, H.-W. (2020). Psychische Belastungen und berufliche Bildung - Aspekte für die Gestaltung passgenauer Angebote. In R. Stein & H.-W. Kranert (Eds.), *Inklusion in der Berufsbildung im kritischen Diskurs* (pp. 69-96). Berlin: Frank & Timme.
- Ravens-Sieberer, U., Wille, N., Bettge, S., & Erhart, M. (2007). Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse aus der BELLA-Studie im Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS). *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz*, 50(5-6), 871-878. doi:10.1007/s00103-007-0250-6
- Zielasek, K., & Gouzoulis-Mayfrank, E. (2020). COVID-19-Pandemie: Psychische Störungen werden zunehmen. *Deutsches Ärzteblatt*, 117(21), A1114-A1118.